

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 24

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 24

31. August 1956

Ansprache auf dem Rütli

vor den Mitgliedern des Zentralvorstandes am 19. August 1956

von Fw. O. Zwahlen, Solothurn

Liebe Kameraden!

Wir haben aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren nicht damit zu rechnen, daß wir gezwungen würden, unsere militärische Kraft im Kampfe um unsere Freiheit unter Beweis stellen zu müssen.

Noch vor kurzer Zeit hätte man das nicht zu sagen gewagt.

Diese Voraussicht darf uns aber nicht verleiten, in unserer Wachsamkeit oder gar in unserer militärischen Bereitschaft nachzulassen.

Die nächste Zeit, vielleicht sogar die Zeit einer Generation, wird, wie kaum eine Periode der Vergangenheit, zum Prüfstein unserer staatsbürgerlichen Einsicht und Reife werden.

Diese Formulierung ist keineswegs etwa überspitzt und ist auch nicht Festrederei. Sie trägt einzig den Gegebenheiten Rechnung.

Daß wir mitten in einer gigantischen Auseinandersetzung zwischen Ost und West, zwischen kommunistischer und freiheitlicher Welt, stehen, das wissen Sie alle. Nicht alle unter Euch aber haben sich bis heute vergegenwärtigt, daß wir in die gefährlichste Phase dieses Ringens eingetreten sind.

Mit der These von Koexistenz, der Empfehlung, daß kommunistische und kapitalistische Welt sehr wohl friedsam nebeneinander leben, koexistieren können, sucht der Osten den Westen manövrierunfähig zu machen. Leider sind die Drahtzieher des Ostens damit erfolgreich.

Militärisch nicht auf der Höhe, auf möglichst große und einträgliche Geschäfte mit dem Osten erpicht, gibt sich die westliche Welt immer lieber und zunehmend mehr der Illusion hin, daß Kommunismus und westliche Weltanschauung sehr wohl friedlich nebeneinander sein — koexistieren können. Man erkennt nicht, es mag um des momentanen geldlichen Vorteiles oder auch um der Ruhe willen nicht geschehen, daß Koexistenz des Westens mit dem Osten der Anfang der *Selbstaufgabe*, der Kapitulation ist.

Sich mit der Koexistenz des Westens mit dem Osten abfinden, schließt die endgültige Preisgabe der heutigen Satellitenstaaten ein, bedeutet also, daß die Grenzen der Satellitenstaaten endgültig zu den Grenzen Rußlands werden. Das heißt, daß wertvollste Länder und Völker hinter dem Eisernen Vorhang verschwinden und dem Kommunismus verfallen, in letzter Konsequenz: Sieg des russischen Imperialismus und schmachvolle Niederlage der westlichen Welt.

Eine Erinnerung an die von den beiden Bieler Unteroffiziersvereinen vortrefflich organisierten 28. Schweizerischen Unteroffizierstage 1952 in der Berner Seeländer Metropole. Feierliche Begrüßung der aus St. Gallen eingetroffenen Zentralfahne des SUOV vor dem Bieler Rathaus.

(Photopreß)

Sich im Zeichen dieser gefährlichen Koexistenz mit diesen Gegebenheiten abzufinden, bedeutet aber auch, daß der Westen dem Osten damit die Aufmarschbasis für den Generalangriff auf die westliche Welt überläßt. Diesen Generalangriff schon bald, militärisch in einem Ansturm östlicher Heeresäulen zu erwarten, wäre verfehlt. Die Machthaber des Ostens begehen den Fehler nicht, der die Diktatoren des Westens zu Fall gebracht hat. Sie machen das viel raffinierter.

Sie haben in Korea die Chinesen, in Indochina die Vietminh mit Erfolg für sie kämpfen lassen. Sie schicken in Burma Eingeborene für sich ins Feuer. Sie mobilisieren in Singapore die Chinesen. Sie wiegeln in Algerien die Fellaghas auf und versorgen sie via Aegypten mit Waffen. Sie vergiften im Nahen und Mittleren Osten die Atmosphäre.

Selber aber machen sie, Gewehr bei Fuß, verbündlich lächelnd in Koexistenz und bringen damit die Völker des Westens untereinander.

Es genügt ein Blick nach Westdeutschland, nach Frankreich, um die Auswirkungen dieser neuen Taktik zu erkennen.

Es ist auch nicht schwer, die Konsequenzen vorauszusehen, wenn die Völker des Westens nicht noch rechtzeitig, bevor es zu spät ist, erfassen, wohin sie sich manövrieren lassen.

Der Osten ist, darüber wollen wir uns keinen Illusionen hingeben, mit Erfolg

daran, die westliche Welt einzukreisen, einzuschüren, abzuschüren, immer mehr einzuzengen, um sie, wenn möglich, eines Tages aus den Angeln zu heben — zu erdrosseln. Nie soll man die revolutionäre Dynamik des Bolschewismus übersehen, der vom Kampf um sein Endziel — eine kommunistische Welt — gar nicht mehr ablassen kann. Er richtet alles auf die Erreichung dieses Zieles aus.

Was wir heute in den verschiedenen Formen abrollen sehen, ist der taktische Ablauf der erweiterten Strategie des Kremls, mit dem Ziele der moralischen Aufweichung des Westens, um ihm eines Tages, wenn es nach der Zielsetzung des Kremls geht, früher oder später den tödlichen Schlag versetzen zu können.

Das ist, in wenige offene Worte zusammengefaßt, die Lage. Sie muß mit Sorge erfüllen, weil viele Anzeichen darauf hindeuten, daß Teile der Völker des Westens sich einwickeln lassen, den Koexistenzspezialisten des Ostens auf den Leim kriechen, und den Warner und Mahner des Westens, weil unbequem, nicht mehr hören wollen. Dies auch in unserem Land, wo eine Sabotage-Initiative von unübersehbarer Wirkung, wohl getarnt, große Gefolgschaft findet.

Heute mehr denn je ist es darum wichtig und nötig, daß der Geist wach ist und hochgehalten wird, den ich den *Geist vom Rütli* nennen möchte.

Schon oft, zuletzt während des Zweiten Weltkrieges, ist unser Land für Millionen von Menschen Symbol gewesen.

Von der Schweiz, so klein sie auch ist, strahlte der Wille zum Durchhalten aus, und die Menschen einer halben Welt haben sich an uns und nach uns orientiert.





In der Stadt der 29. Schweizerischen Unteroffiziersvereins Locarno, in dem die in einem Schrank aufbewahrten Trophäen an die Wettkämpfe und Siege der letzten Jahre erinnern, schon seit Wochen im Zeichen der Heerschau der Schweizer Unteroffiziere. Auch hier hängt das wirkungsvolle, vom Berner Kunstmaler Oblt. Armin Bieber entworfene Plakat der SUT. (Photo Thom)

XIII. Aargauischer Militärwettmarsch Reinach, 23. September 1956

Reinach eröffnet die Saison der Waffentläufe. Jedem Teilnehmer wird ein neues Kranzabzeichen abgegeben.

Weitere Auskunft, zusätzliche Meldeformulare durch Sekretär Militärwettmarsch Reinach oder Four. Karl Willmann, Walzquartier, Menziken AG, Tel. (064) 6 20 26. Meldeschluß: 10. September 1956.

Ich glaube, daß uns auch in der kommenden schweren Zeit die Mission zufällt, das Beispiel der Standhaftigkeit geben zu müssen.

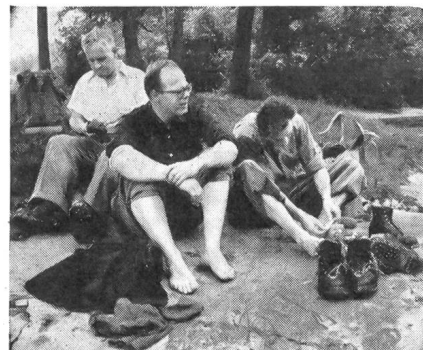
Darum wollen wir, liebe Gäste und Kameraden, heute abend im Anblick eines Teiles unserer herrlichen Heimat die Kraft holen, in unserem engeren Lebenskreis und gegenüber der Welt mit Vehemenz für das einzutreten, was wichtiger ist als aller geldliche Erfolg, was unser Leben alleine lebenswert erhält: für die Freiheit.

Darin sehe ich für die kommenden Zeiten den tieferen Sinn unseres heutigen Zusammentretens auf historischem Boden.

Bern—Locarno über die Alpenpässe

Unter Führung von Adj.Uof. Karl Ringli wird ein Harst des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern die Schweizerischen Unter-

offizierstage auf einem Fußmarsch erreichen, der sie von Bern über die Grimsel, den Nufenen- und Crystallinapass nach der Basodinhütte der Sektion Locarno des SAC und von dort durch das Bavona- und Maggiatal nach Losone führt. Der Marsch wird in Uniform, mit Waffe und leichter Sturmpackung durchgeführt. Es handelt sich bei diesen Unteroffizieren um Vertreter der jungen und der alten Garde, die sich



Auch der Fußpflege wird unterwegs die ihr zukommende Bedeutung beigemessen. Der Marsch soll in jeder Beziehung militärisch durchgeführt und ebenso gründlich vorbereitet werden.

durch Trainingsmärsche seriös auf dieses Unternehmen vorbereitet haben. Diese beiden Bilder wurden anlässlich eines Trainingsmarsches nach Thun aufgenommen. Wir wünschen den Kameraden der Sektion Bern für diese ausgedehnte Patrouillenübung recht schönes Wetter, viel Erfolg und das Glück, das dazu gehört, um mit dieser Leistung geschlossen ans gesteckte Ziel zu kommen und die Arbeit als Wettkämpfer aufzunehmen. Wir werden in der SUT-Erinnerungsnummer unserer Wehrzeitung, die am 20. September erscheint und nur Bilder und Berichte von den SUT enthält, auf diese Marschleistung zurückkommen.



Es braucht eine gesunde Dosis Idealismus, einen starken Durchhaltewillen, gesunde Füße und einen frohen Sinn, um sich mit dem Gedanken eines Alpenmarsches Bern—Locarno vertraut zu machen, das Training durchzustehen und dabeizubleiben. Bereits im Trainingsmarsch formt sich die Kameradschaft, die neben den guten Füßen für das Gelingen des Marsches ausschlaggebend sein wird.

Terminkalender

September

1. Stans: Waffenkurs des UOV Entlebuch.
- 1.—2. Chur: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 12.
Zürich: Zürcher Wehrsporttage.
2. Bière: Sommer-Mannschaftswettkampf 1. Division.
Kreuzlingen: 12. Kreuzlinger Orientierungslauf des UOV.
- 6.—9. Locarno: Schweizerische Unteroffiziers-Tage (SUT).
15. Wattenwil: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 11.
21. Bulle: Sommer-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 10.
- 22.—23. Le Chanet: Sommer-Mannschaftswettkampf 2. Division.
Bern: Sommer-Mannschaftswettkampf 3. Division.
Küsnacht: Sommer-Mannschaftswettkampf 6. Division.
23. Reinach: Aargauischer Militärwettmarsch.
Aarau: Sommer-Mannschaftswettkampf 5. Division.
Langenthal: Sommer-Mannschaftswettkampf 8. Division.

Oktober

7. Bern: Berner Waffenlauf.
- 13.—14. Thun: Sommer-Armeemeisterschaften 1956.
21. Kriens: 2. Krienser Geländelauf des UOV.

November

4. Altdorf: Altdorfer Militärwettmarsch.
18. Frauenfeld: Militärwettmarsch. 1957

Februar

- 1.—3. Grindelwald: Schweizerische Meisterschaften im Militärischen Winter-Mehrkampf.

März

- 2.—3. Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften 1957.